



26. ENCATC-Kongress in Rumänien (Bukarest 26.-29. September 2018)

Mag. Franz Stangl, UniGraz@museum



Unter dem Motto "Was ist der kulturelle Horizont? Perspektiven für den Wandel eröffnen" trafen sich mehr als 150 Kulturschaffende aus 32 Ländern zum 26. ENCATC-Kongress in Bukarest. ENCATC versteht sich als europäisches Netzwerk von Kulturmanagement und Politik und hat seinen Sitz in Brüssel. Rumänien wurde aufgrund des 100 Jahr Jubiläums „Großrumänien 1918-2018“ als Austragungsort ausgewählt. Die Tagung

fand im Bukarester Kulturministerium statt und aufgrund mehrerer Exkursionen erhielten die TeilnehmerInnen interessante Einblicke in Stadt und Land. Leider waren einige Vorträge nur für ENCATC-Mitglieder zugänglich, was aus den Vorinformationen nicht ersichtlich war.

Das Vortragsprogramm spannte sich von finnischen Bestrebungen Kulturprogramme in ländlichen Regionen zu verankern, bis hin zu griechischen Strategien Produkte peripherer



Gebiete mit Hilfe von geschichtlichen Narrativen zu bewerben und zu verkaufen. Ein Fallbeispiel aus Südtirol illustrierte beeindruckend wie man ohne Beeinträchtigung des Tourismus Industriebetriebe von der Stadt auf das Land verlegte, um die ländliche Region zu stärken und gleichzeitig der Ausbreitung von Ballungszentren entgegenwirkt. Ein rumänisches Projekt befasste sich mit der geplanten Umwandlung eines ehemaligen kommunistischen Gefängnisses in ein



Museum.

Ein Mobilitätstag bot ein vielseitiges Exkursionsprogramm. Dabei zeigten uns die GastgeberInnen einen ehemaligen Schlachthof, der nun unter der Bezeichnung „Nod Makerspace“ eine Stätte der Innovation in der Entwicklung von Prototypen jeglicher Art geworden ist. In diesen Räumlichkeiten befindet sich auch eine beeindruckende

Materialbibliothek in der DesignerInnen und TechnikerInnen direkt vor Ort unter einer beträchtlichen Auswahl von unterschiedlichsten Materialien (Glas, Holz, Eisen, Kunststoffe usw.) neue Produkte entwickeln.

In der Kunstschule Cinetic (insgesamt gibt es neun Kunstschulen in Bukarest) erhielten wir Einblicke in kreative Bild- und Tonarbeiten. Von 3D Produktionen bis hin zu virtueller Realität spannt sich der Bogen in diesem Forschungszentrum.

Das Museum für Gegenwartskunst befindet sich im geschichtsträchtigen Parlamentsgebäude, welches der letzte kommunistische Staatschef Nicolai Ceausescu im Zentrum von Bukarest errichten hat lassen. In einem weiteren Trakt werden jedoch auch die großen Maler der rumänischen Geschichte präsentiert. Das Nationalmuseum besticht durch seine Abklatsche der Trajanssäule, die die Eroberung des heutigen Rumäniens durch die Römer zeigen.



Die Abschiedsveranstaltung im Athenäum wurde mit zahlreichen Rednerinnen gefeiert, wobei auch die drei religiösen Vertreter der islamischen, jüdischen und christlich-orthodoxen Kirche (in dieser Reihenfolge) zu Wort kamen. Die rumänischen Gastgeber haben sich für das abwechslungsreiche und interessante Programm ein großes Lob verdient.